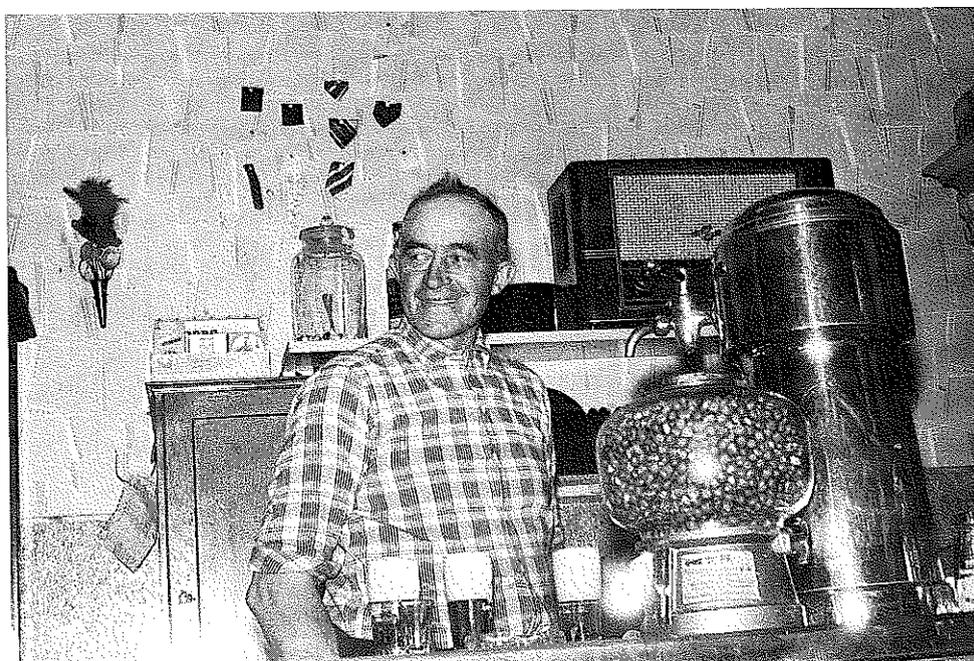


Hans Maiwald Erinnerungen

Bevor meine Eltern 1958 in das Bahnhofsgebäude Berxen einzogen, stand es zunächst leer. Wir sind nach dem 2. Weltkrieg aus Schlesien nach Hoya gekommen und wohnten zunächst in einem alten Personenwagen, der neben den Gleisen stand, dort wo heute die VGH-Bushalle steht. Ich hatte in Hoya eine Malerlehre absolviert und konnte daher am Bahnhofsgebäude einige Renovierungsarbeiten ausführen. Wir legten auch eine Stube, die Waschküche und den Warteraum zu einer größeren Gaststube zusammen.

Mein Vater, Richard Maiwald, arbeitete als Rotenarbeiter und Heizer bei der Kleinbahn - auch nachdem meine Eltern nach Berxen gezogen waren und die Gaststätte betrieben. Ich war damals Spritzlackierer in Hannover. Erst 1959 begann ich als Busfahrer bei der HSA und zog mit meiner aus der Pfalz stammenden Frau zu meinen Eltern in das Bahnhofsgebäude von Berxen. Da die Busse in Vilsen stationiert waren, bauten wir hier in der Bollenstraße ein eigenes Haus, in das wir 1962 einzogen.

Das frei gewordene Bahnhofsgebäude wollte kein Kleinbahner mehr bewohnen, obwohl es eigentlich noch gut war. An Betriebsfremde wollte die HSA nicht vermieten; sie konnte es auch nicht an einen Bremer verkaufen, der 60.000 DM bot und auf dem Grundstück eine Pension oder ein Altersheim errichten wollte. Die Bauaufsichtsbehörde konnte dem natürlich nicht zustimmen, weil das geplante Gebäude zu dicht an der Bahn gestanden hätte. So wurde das Bahnhofsgebäude für 300 DM an die aus Thorn stammende Familie Schmidt verkauft. Es wurde noch 1962 sorgfältig abgebrochen und keine hundert Meter weiter in der Flüchtlingssiedlung wieder aufgebaut. Allerdings diente es erst als Stall und ist heute Werkstatt und Abstellraum.



Oben: Richard Maiwald mit Frau und einigen Bekannten vor der renovierten Bahnsteigseite des Bahnhofsgebäudes, ca. 1958, Foto: Hans Maiwald

Mitte: Richard Maiwald als Gastwirt in Aktion in der nach dem damaligen Zeitgeschmack eingerichteten Gaststube, ca. 1959, Foto: Slg. Hans Maiwald

Unten: Anstelle des 1962 abgerissenen Bahnhofsgebäudes mußten sich die Fahrgäste mit einer Wartebude begnügen, VGH T 3 und TA 2 am 29. August 1971. Foto: Gerd Schrammen